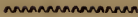


## Beilage B.



# U e b e r s i c h t

der

in Böhmen dermalen bekannten Trilobiten.

---

So sehr man auch in der neuesten Zeit bemühet war, die sonderbaren Versteinerungen der Uebergangsformation, bekannt unter dem Namen der Trilobiten, aus einander zu sehen; so müssen wir doch bekennen, daß wir die vorhandenen Beschreibungen und Abbildungen noch nicht für hinreichend erachten, um einem scharf beobachtenden Naturforscher zur Bearbeitung einer auf unwandelbare Merkmale gegründeten Monographie dieser Versteinerungen, zu genügen.

Die Hindernisse, die sich der Bestimmung entgegenstellen, welche Merkmale wirklich unter allen Umständen als sich gleichbleibend betrachtet werden sollen, sind verschiedener Art.

1. Die Wandelbarkeit der Formen im verschiedenen Alter der Thiere.
2. Die Veränderung der Formen, welche durch den Druck auf die weiche Masse der Thiere hervorgebracht ward, als sie in die Versteinerungs-

masse eingewickelt wurden; wenn nämlich ein conveger Körper flach gedruckt wird &c.

3. Die Einwirkung der versteinernnden Masse auf den eingeschlossenen Körper bei dem Austrocknen, besonders des Thones, wodurch häufig Verschiebungen oder Verkrüppelungen zu entstehen pflegen.
4. Der so mißliche Umstand, daß, (wie vielleicht Brongniart nicht unrichtig vermuthet), zwischen dem Kopfe und dem Rücken dieser Thiere ein Gelenk vorhanden war, welches die leichte Trennung des Kopfes von dem übrigen Körper veranlaßte, die allen Naturforschern bei der Bestimmung dieser Thiere stets im Wege stand. Die Trilobiten lebten gesellschaftlich, die Körperteile wurden getrennt; wer kann bürgen wie sie zusammen gehörten, so lange keine ganzen Thiere im Abdrucke vorhanden sind?
5. Endlich die unbeschränkte Freiheit in der Wahl der Ausdrücke bei den Beschreibungen, in so lange keine bestimmte Terminologie festgesetzt ist. Diesen Schwierigkeiten zu begegnen, wäre wohl das zuverlässigste Mittel, alle jene Gegenden, die als Fundorte von Trilobiten angegeben werden, mit sorgfältiger Genauigkeit neuerdings zu durchforschen, um wo möglich sich einzelne ganze Exemplare zu verschaffen, alle Verschiedenheiten der Formen, welche dem Thiere zukommen können, mit äußerster Genauigkeit zeichnen zu lassen, und sammt den Thieren in

öffentliche perennirende Sammlungen zur Aufbewahrung niederzulegen. Die Zeichnungen dürfen jedoch nicht in punktirter Manier gemacht werden, weil die Thiere selbst warzig oder punktiert sind, man daher bei jener Manier in Verlegenheit kömmt, den Grabstichel des Künstlers von den Merkmalen des Thieres zu unterscheiden.

Die Vergleichung der Zeichnungen und der Versteinerungen der Thiere mit jenen älterer Werke, die die Abdrücke aus denselben Fundorten beschrieben und abgebildet haben, würde uns zu einer richtigeren Synonymie führen.

Wahlenberg hat Schweden diesen Dienst geleistet, obgleich auch dert noch nicht alles erschöpft zu seyn scheint. Mehr wäre noch aus England und Nordamerika zu erwarten, diesen beiden an Trilobiten reichen Ländern, wo so viele Sammlungen aufgehäuft sind und die Naturwissenschaft mit Eifer betrieben wird. Erst wenn diese Vorarbeiten beendet, die vielen noch unbeachtet gebliebenen Formverschiedenheiten in ihren mannigfaltigen Abweichungen beobachtet und dargestellt seyn werden, und eine gleiche Terminologie angenommen wird, kann es einem Schlotheim oder Brongniard gelingen, die bleibenden den Thieren eigenthümlichen Merkmale von den zufälligen zu unterscheiden, und nach festen Grundsätzen die Familie in Gattungen, diese in Arten zu trennen und zu bestimmen.

Die obgleich schon vor fünfzig Jahren abgebildeten, dennoch wenig bekannten böhmischen Trilobiten wollen wir nun nach den ausgesprochenen Grundsätzen bearbeitet zur Beurtheilung vorlegen, und die Naturforscher auffordern, wenn sie mit uns einverstanden sind, auch in andern Ländern daselbe zu thun, damit diese gewiß höchst merkwürdigen Versteinerungen, die zu den Ältesten gehören, und seit einem Jahrhundert die Sammlungen zieren, aus allen Ländern zusammengereicht eine vollständige Monographie bilden mögen.

Die böhmischen Trilobiten finden sich alle in dem Uebergangs = Gebirgszuge, der den Berauner Kreis durchschneidet; im Grauwakenschiefer bei Gineß der *Trilobites Tessini*, *Sulzeri* und *Hoffii* ohne Beimischung anderer Versteinerungen, einige Abdrücke von gestreiften Halmen ausgenommen; in dem Uebergangskalkgebirge von Karlstein bis Prag *Trilobites macrophthalmus* und *T. Hausmanni Schlotheim*, zwar ebenfalls unvermischt mit andern Versteinerungen, deren jedoch eine bedeutende Menge in höheren Lagen dieses Kalksteins, und in Steinbrüchen, wo keine Trilobiten vorkommen, besonders Belemniten von ausgezeichnete Größe, gefunden werden.

Vier dieser Trilobiten sind schon lange beschrieben und abgebildet. *Trilobites macrophthalmus* und *T. Hausmanni*, von dem ersten der Kopf,

von dem zweiten ein Schwanzstück, hat Prof. Seno in den neuen physikalischen Belustigungen vom Jahre 1769 und 1770 ziemlich genau für jene Zeit abbilden lassen; ersteren erkannte er nicht, den zweiten beschreibt er jedoch als *Cacada-Muschel* ausführlich. Ritter von Born gab im Jahre 1772 in seinem *Lithophilacio Borniano* fünf Definitionen böhmischer Trilobiten; da aber sein *Entomolitus incognitus* bloß ein umgekehrt vorgestelltes Kopfstück des *Trilobites Tessini* ist, von dem er das Schwanzstück besonders beschrieben hatte, so sind es nur vier: davon sind drei, nämlich *Entomolitus paradoxus* (*Trilobites Tessini Schloth.*), *E. expansus capite truncatus* (*Tril. Haufmanni Schloth.*), und *E. paradoxo capite lævi* (*T. Sulzeri Schloth.*), wohl zu erkennen, der vierte, *Ent. expansus capite lævi tuberculis nullis*, zu welchem *Acta Holmiæ 1759. T. II. f. 1* citiret werden, ist uns noch zweifelhaft. Wird der Ausdruck *expansus* dafür genommen, daß die Seitenlappen des Schwanzschildes noch einmal so breit sind als der Mittellappen, so kennen wir diesen Trilobiten von *Gineß* nicht genau; Bruchstücke eines solchen Schwanzstückes besitzen wir auf einem einzigen Exemplare aus jener Gegend, müssen daher, da die Bornische Sammlung von Lord Grewille gekauft und später in das Britische Museum übergegangen ist, die Entscheidung künftigen Nachforschun-

gen überlassen. Im Jahre 1775 ließ Graf Franz Kinsky einen kleinen Reisebericht durch den Berauner Kreis in den Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen einrücken, welchem er Abbildungen des Kopfes des *Trilobites Tessini* und ganzer Exemplare des *Trilobites Sulzeri* beifügte; davon hat Wahlenberg die Fig. 4, 5, 7, die zu *T. Tessini* gehören, zu seinem *Entomostrocites caudatus*, und Fig. 1, 2, 3, 6, 9, zu *E. expansus* (*Asaphus cornigerus* Brongn.) gezogen, die beide in Böhmen noch nicht gefunden wurden. In der neuesten Zeit hat H. Baron von Schlothheim in seiner Peträfaktenkunde den *Trilobiten* von Seno und Bern aus dem Uebergangskalkstein unter dem Namen *Trilobites Sulzeri* als neu aufgestellt, und in dem zweiten Nachtrage ein Bruchstück seines angeblichen Kopfes abgebildet, das aber, wie spätere Nachforschungen dargethan haben, zu einem andern *Trilobiten* zu gehören scheint; den Kinsky'schen *Trilobiten* aus Grauwakenschiefer hat er als ebenfalls neu unter dem Namen *Trilobites Tessini* beschrieben. Die richtige Bestimmung dieser Peträfakten verdanket die Wissenschaft allerdings dem kenntnißreichen Verfasser der Peträfaktenkunde, doch um Verwechslungen zu vermeiden, und den ersten Entdeckern ihre Verdienste nicht zu schmälern, mußten wir ihrer geschichtlich erwähnen. Den *Trilobites Hoffmanni* hat Bar. v. Schlothheim zuerst beschrieben.

Die jüngsten Nachforschungen in den Trilobiten-Gebürgen haben noch zu mehreren Berichtigungen und Aufschlüssen geführt; der *Trilobites macrophthalmus* wurde häufiger in dem Kalkgebirge mehr oder weniger eingerollt in größeren Exemplaren gefunden; zu dem *Trilobites Hausmanni Schlotheim* wurde ein Kopf gefunden, der mit größerer Wahrscheinlichkeit zu selben gehört, doch bleibt es nur wahrscheinlich, so lange nicht ein ähnlicher Kopf mit einem Theil des Schwanzstückes zusammenhängend gefunden wird. Eine neue nah verwandte Form wurde entdeckt, zu welcher der von Schlotheim dem *T. Hausmanni* zugerechnete Kopf gehören dürfte; von *Trilobites Sulzeri* und *Tessini* fanden sich abweichende Abdrücke. Wir ließen alle diese Formen genau und sorgfältig zeichnen, um sie mit den Beschreibungen den Naturforschern zur Beurtheilung vorzulegen, behalten uns jedoch vor, im künftigen Jahr dasjenige, was im Laufe des heurigen Jahrs noch etwa entdeckt werden dürfte, nachzutragen.

### I. *Trilobites macrophthalmus. Scholth.*

Clypeo semilunari trilobo, margine (more generis) carinato, oculis exsertis, abdomine trilobo inter lobos noduloso, postabdomine attenuato, membrana obducto.

Tab. nostr. I. F. 1. A. B. C.

*Calymene macrophthalma*, clypeo antice caudaque postice attenuatis, oculis magnis, exsertis. *Brongn. crust. foss. p. 15. T. 1. f. 5. A. B. C. (exclusa f. 4. A. B.)* *Hönighaas in Noegg. Reint. Westph. p. 291. cum icone.*

*Trilobites macrophthalmus. Schloth. Nachtr zur Petrefk. 2. p. 15 et 34. Knorr Suppl. T. 1. f. 4. 5. Zeno in Neuen Phys. Belustig. T. 1. f. 2.*

Descr. Clypeus semilunaris in plerisque Trilobitibus duabus lineis elevatis marginalibus periphærice circumdatus, in speciminibus convolutis non nisi in parte inferiore conspiciendis. Frons integerrima antice convexiuscula, compressione subinde attenuata apparet, in utroque latere obtuse, postice acute angulata, si crusta tegitur tuberculata, crusta discedente levis. Genæ triangulares deflexæ. Oculi magni, exserti, punctis convexis regulariter exasperati, elevationi frontis paralleli. Abdomen trilobum, costis loborum coalescentibus inter lobos nodulosum. Post abdomen attenuatum cuticula membranacea obductum.

Variat in speciminibus majoribus cute membranacea substriata, vel crusta verru-



cosa tecta, post abdomine 4 lineas excedente, circumscriptione elliptica. Fig. 1. D.

Aliam varietatem ex Westphalia in collectionibus nostris asservamus, quæ ulteriorem indagacionem meretur; differt enim a prioribus fronte antice perfecte semilunari, oculis basi genarum insidentibus, vix exsertis, multo minoribus, Fig. 2. A. B. C.

Inveniuntur in Saxo calcareo transitionis (Uebergangskalf); in Anglia ad Coalbrookdale, in septentrionali America, et in Bohemia ad Branik & Karlstein; varietas 2da in eodem saxo ad Geroldstein.

Obs. fig. 4. A. B. Brongniarti ob frontem postice lobatam excludendam esse censemus, frons enim in hac specie constanter integerrima conspicitur, ambitu tantum lateribus et postice angulata.

Calymene latifrons et C. Schlotheimii Brom, in *Leonhard Zeitschr. für Mineral.* 1825 Nr. 4. p. 317, quæ ex comparatione illæ fig. 4. Brongn. a Cal. macrophthalma separantur, novam revisionem auctoris merentur; C. Schlotheimii cum secunda nostra varietate convenit et specie diversa videtur.

## II. Trilobites Hausmanni. *Schlotb.*

Clypeo semilunari trilobo, oculis ex-

sertis, cute membranacea crusta tuberculata tecta in caudam terminata. Tab. nostr. II. F. 3. A. B. C. D.

Asaphus Hausmanni, cauda rotundata, cute coriacea, tuberculis minimis spinulosis tecta. *Brongn. Crust. foss. p. 21. T. II. f. 3. A. B.*

Trilobites Hausmanni. *Schloth. Nachtr. zur Petrafk. 2. p. 20 et 35 exclusa icone T. XXII. f. 7.*

Enthomolites expansus (capite truncatus), dorso trilobo striis transversis, convexis, integris. *Litboph. Born. 2. p. 5. (excluso syn. Linn. Act. Holm. ad. ann. 1759. T. 1. f. 3, quod secundum Wahlenbergium ad. E. tuberculatum, seu Calymenem Blumenbachii Brongn. pertinet)*

Concha triloba seu Cacadu. *Zeno in neuen Phys. Belust. 1. p. 68. T. 1. f. 2. p. 390. f. 1 (melior).*

In Saxo calcareo transitionis in utraque ripa Moldavæ ad Kosorž et Branik, et in ripa sinistra Beraunæ ad Karlstein.

Descr. Clypeus margine non carinatus, fronte transverse elliptica, per compressionem dilatata, postice triloba genisque triangularibus tuberculata. Oculi exserti in ambitu regulariter punctati, punctis dis-

ciformibus convexis, vel (per detritionem) planis medio iterum punctatis. Abdomen trilobum, lobis lateralibus lobo medio plus duplo latioribus, costis tuberculatis, post-abdomine in cutem membranaceam valde tuberculosam circumdantem immerso, juxta magnitudinem cętyporum tres vel sex lineas lato postice in apudicem caudæformem desinente.

Obs. I. Eętypa in icone nostra delineatã duobus speciminibus diversæ magnitudinis, sed verosimiliter eidem speciei pertinent, nullum enim specimen ejusdem magnitudinis, ut cum clypeo conveniret, in nostris collectionibus adest, in quo apudicem caudæformis intactus & integer adesset. Puncta oculorum diversa, in oculo dextro, qui nullam detritionem passus est, sunt convexa, pallidiora, lucida, in sinistro plana, opaca, annulo nigro et puncto nigro in medio notata, uti fig. 3. C. ostendit.

Obs. II. Oculis exsertis, & apudicem caudæformi ad Asaphum caudatum Brongniarti accedit, oculi vero reticulati dici nequeunt; circumscriptione totius corporis notisque indicatis ab eo recedit.

## III. Trilobites — ?

Clypeo semielliptico trilobo, margine postice libero mucronato, oculis immersis. Tab. nost. II. F. 2.

Trilobites Haufmanni. *Schloth, l. cit.* p. 35. T. XXII. f. 7.

In Saxo calcareo transitionis ad *Karlstein*.

Descr. Margo clypei, cujus major pars lapide tectus est, antice canaliculatus fuisse videtur, angulus posticus externus complanatus in mucronem terminatur; medium frontis antice æque in materia lapidea immersæ vix bene distinguendum, postice frons triloba, lobis obtusis. Genæ triangulares, in earum angulo interno oculi immersis semilunares impunctati. Abdomen trilobum, lobo medio fusiformi, lateralibus lobo medio dimidio latioribus, cute membranacea lævi, tres lineas lata circumdatum. Circumscriptio totius corporis elliptica.

Obs. Si figura totius corporis, & proportio lorum inter se notam characteristicam efficiunt, Trilobites noster verosimiliter novam speciem constituit; oculi enim a prioribus quoque differre videntur. Ex unico tamen specimine non omnino a materia la-

pidea circumdante liberato, determinationem suscipere temerarium arbitramur.

#### IV. Trilobites Sulzeri. Schloth.

Clypeo arcuato, linea marginali utraque elevata incrassata, fronte retusa triloba. Tab. nostr. II. F. 1. B.

*α. Kinskyanus.* Fronte antice attenuata, lobis diagonalibus, genis triangularibus in angulo superiore unipunctatis. — Trilobites Sulzeri. *Schloth. Nachtr. zur Petrefsk.* 2. p. 34. T. XXII. f. 1.

Enthomolithi *paradoxi* caput læve. *Lithopb. Born.* 2. p. 6. *Kinsky in Abhandl. einer priv. Gesellsch. in Böhm.* 1. p. 247. T. VII. f. 1. 2. 3. (rudis).

Lapis trinucleus. *Luidi Wilkens Petr. rar.* T. VII. f. 36.

Descr. Lineæ elevatæ marginem clypei constituentes incrassatæ sulcum profundum inter se producunt. Frons oblonga attenuata, antice retusa, tribus incisuris plus minus profundis in tres lobos dividitur, quorum posticus trigonus evadit. Genæ triangulares in angulo superiore puncto uno elevato notatæ sunt. Abdomen trilobum, lobis subæqualibus, medio elevato; postabdomen

acuminatum inter lobos laterales attenuatos inclusum.

Obs. in icone Schlotheimii, inter frontem & marginem clypei quatuor puncta coalita conspiciuntur, quæ nunquam vidimus, et quæ verosimiliter ab offensione aliqua marginis interioris exortæ sunt.

$\beta$ . Fronte (forte per majorem compressionem) antice dilatata, lobis tribus horizontalibus parallelis, obtusis, æqualibus, genis trigonis impunctatis, cæterum similis præcedenti. T. I. f. 3.

$\gamma$ . Fronte antice obtusa, nec attenuata, vix retusa, lobis uti videtur quatuor, ultimis trigonis, genis non punctatis, gena vero dextra, quæ sola integra adest, in medio extrorsum puncto prominente notata, cæterum prioribus similis. T. II. f. 1. A.

In Argila indurata cinerea schistosa (*Grauwake*) ab Ginetz.

Obs. I. Var.  $\beta$  a nucleo lapideo separata nullum omnino vestigium organicum in parte sua inferiore, nec in lapide cui adhærebat, reliquit.

Obs. II. Var.  $\gamma$  forma clypei & frontis ad Calymenem Blumenbachii *Brongniarti* accedit, differt tamen variis notis, nec ab  $\alpha$  separanda erit.

V. *Trilobites Hoffii.* *Schloth.*

Clypeo semilunari trilobo, lobis integerrimis levibus. Tab. nostr. II. F. 4.

*Trilobites Hoffii.* *Schloth. Nachtr. zur Petrefk.* 2. p. 34. T. XXII. f. 2. A. exclusa f. B.

Descr. Frons linearis oblonga integerrima, genæ subtriangulares leves, abdomen trilobum, lobis subæqualibus, lobo medio fusiformi, postabdomen inter lobos laterales postice attenuatos inclusum.

In saxo argillaceo cinereo schistoso (*Grauwake*) in ripa sinistra Littavæ ad Ginetz.

Obs. Inter omnes *Trilobites* hic maxime socialis, quatuor — sex ectypa sæpissime unæ laminæ saxi insident; frontem vero emarginatam uti a Schlotheimio repræsentatur in nullo unquam exemplari offendimus, unde casu exortam suspicamur.

VI. *Trilobites Tessini.* *Schloth.*

Clypeo semilunari tripartito, margine convexo, postice libero in cornua reflexa desinente, abdomine in caudam desinente costis abdominalibus spiniformibus triplo breviorum. Tab. nostr. I. F. 4. A. B. C.

*Entomostracites paradoxus*, cæcus, capite semilunari, munito cornibus validis, retrorsum exeuntibus, fronte turbinata,

annulata, cauda spinis trunci postremis triplo brevior. *Wahlenb. sur les petrif. de la Suede, in Journ. de Phys. Vol. 91. 1820. f. 7. Wabl. Nr. 9. T. I. f. 1. Linn. Mus. Tessin. T. III. f. 1.*

*Paradoxites Tessini. Brongn. crust. foss. p. 31. T. IV. f. 1. ex Wahlenb.*

*Trilobites Tessini. Schlotb. Nachtr. zur Petrefk. 2. p. 23 et 35.*

*Enthomolites paradoxus*, corpore ovato antice obtuso, incisuris in specimine mutilato duodecim, totidem pedibus lateralibus, quorum postici longiores. *Litboph. Born. 2. p. 6. Kinsky in Abhandl. einer Privat - Gesch. in Böhm. p. 246. T. VII. f. 4. et T. VIII. f. 5. (rudes).*

*Descr.* Clypeus trilobus margine convexo valido utrinque libero, terminatur in cornua retroflexa; frons antice integerrima, postice tribus striis eminentibus notata, in minus compressis ectypis annulata videtur; genae triangulares integerrimae leves; abdomen attenuatum in caudam lamellosam, costis posticis spinulosis triplo brevior.

*Obs. I.* Nec proprie trilobus dicendus nobis videtur, lobus enim medius solus elevatus corpus efficere videtur, lobi laterales e costis spinulosis conflantur postice liberis, nec convexis aut cute aliqua cohæ-



rentibus, uti in Trilobitibus proprie sic didis.

Obs. II. Icon Wahlenbergii habitum quidem bene exprimit, lineas tamen aliquas in genis adumbrat, quæ in nostris speciminibus obviæ non sunt, et caudam, quæ ex pluribus lamellis imbricatis constare videtur non bene exhibet, qua de causa figuram exacte delineatam hic T. I. f. 4. A. adjecimus.

Variat margine clypei antrorsum prominente nec perfecte semilunari, & genis emarginatis. Tab. nostr. I. f. 4. B.

Entomolitus *incognitus*, trilobus, lobo medio elevato, striis duabus transversis versus basim striato, lobis lateralibus adpressis. *Lithoph. Born. l. cit. T. III.* (Frons cum genis, inversa). *Kinsky l. cit. T. VIII. f. 7.*

In juvenili ætate genæ quoque differre videntur, & cauda inter costas nondum exserta & libera prodiit. Tab. nostr. I. f. 4. C.

In saxo argilloso cinereo schistoso (*Grauwake*) prope Ginetz.

Obs. Wahlenbergius figuras Kinskyanas ad suum Entomostracitem spinulosum adducit, qui in Bohemia nondum detectus est.

Exemplar truncatum Trilobitis adhuc dubii e sectione Paradoxitum Brongniarti,

donec plura inotescant, interea hic prænotamus :

Clypeo nondum satis noto, trilobo, fronte transverse elliptica, medio lineis duabus elevatis notata, postice linea tertia abrupta in duo trigona partita, trigonis in angulo interiore puncto notatis, genis subtrigonis tuberculatis. Tab. nostr. I. f. 5.

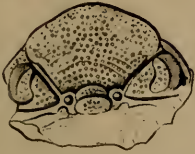
---

## Verbetterungen.

---

- §. 41 §. 8 v. o. anstatt: Oniscus — Oniscus.
- §. 68 §. 3 v. o. ist das Wort „derselbe“ auszulassen.
- §. 74 §. 15 v. o. anstatt: Tril. Sulzeri — Tril. Haufmanni.
- §. 8 v. u. anstatt: Tril. Tessini — Tril. Sulzeri.
- §. 92 §. 13 v. o. anstatt: inuatam — innatam.
- §. 6 v. u. anstatt: rinulum — rivulum.
- §. 5 v. u. anstatt: dimicaudum — dimicandum.
- §. 3 v. u. anstatt: vesistere — resistere.
- §. 93 §. 3 v. o. anstatt: dimicaudum — dimicandum.
- §. 10 v. o. anstatt: prosequuti — prosequuti.
- §. 1 v. u. anstatt: doninorum — dominorum.
- §. 94 §. 10 v. o. anstatt: Dubranius — Dubravius.
- §. 97 §. 2 v. o. anstatt: und seine — und in seine.
-

A



B



F. 1.

A



B

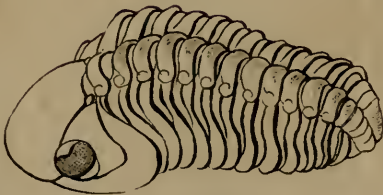


F. 2.

C



F. 1. D



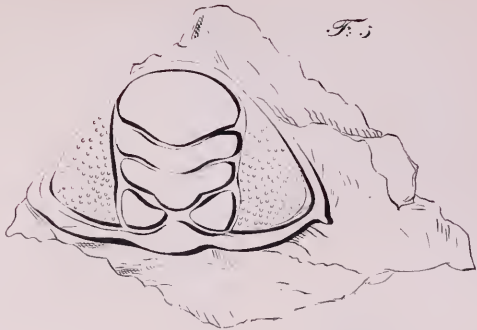
F. 1. C



F. 1.



B



F. 3



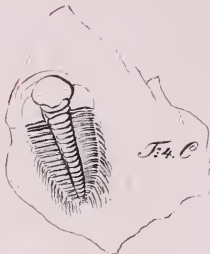
F. 2.



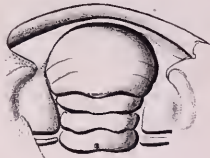
B



F. 1. D



F. 4. C



F. 4. B



F. 1. E



F. 3

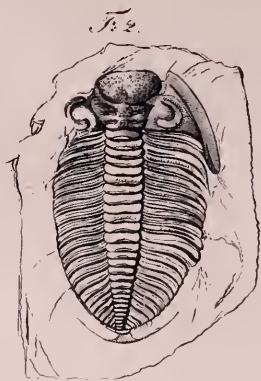


F. 4. A





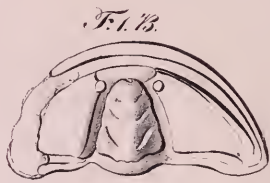
F. 1. A



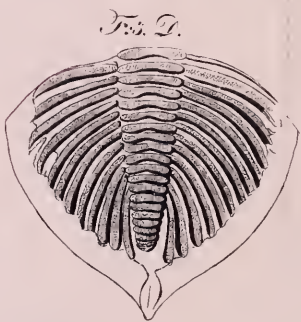
F. 2.



F. 3. A



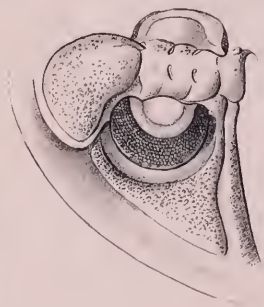
F. 1. B.



F. 2.



F. 4



F. 3. B

F. 3. C.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen](#)

Jahr/Year: 1825

Band/Volume: [1825](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Beilage B. Uebersicht der in Böhmen](#)



dermalen bekannten Trilobiten 69-86